



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81

## Pressemitteilung

Stuttgart, den 15. April 2002

### **Neue Strukturpläne für Evangelische Kirche in Deutschland**

#### Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes zu Gast in Württemberg

Stuttgart. Eine neu strukturierte Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) könne beispielhaft für den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) werden. Das wurde bei einem Zusammentreffen des Generalsekretärs des Lutherischen Weltbundes (LWB), Ishmael Noko, mit dem württembergischen Landesbischof Gerhard Maier und Vertretern des Oberkirchenrats am Samstag, 13. April deutlich. Der Landesbischof betonte die wichtige Rolle, die die württembergische Landeskirche als Gründungsmitglied des LWB auch zukünftig spielen wolle. Er äußerte die Hoffnung, dass in absehbarer Zeit ein Gremium des LWB in Württemberg tagen könnte.

Oberkirchenrat Heiner Küenzlen, Dezernent für Theologie und weltweite Kirche, stellte ein Modell vor: Die bisherigen lutherischen, reformierten und unierten Kirchenbünde in Deutschland könnten zukünftig als Kammern der EKD fungieren und dadurch zu einer Aufwertung der EKD beitragen. Ishmael Noko zeigte sich von dem Vorschlag beeindruckt und äußerte die Hoffnung, eine solche Neustrukturierung könne sogar zum Modell für den weltweiten Ökumenischen Rat der Kirchen werden: Der LWB und der Reformierte Weltbund würden dann ebenfalls die Funktion von Kammern innerhalb des ÖRK übernehmen.

Zu Beginn seines Württemberg-Besuches ging Ishmael Noko am Freitag, 12. April, auf einer Pressekonferenz auf die aktuellen Themen des LWB ein: Jerusalem müsse eine Stadt für drei Religionen werden, sonst gebe es keinen Frieden in der Region. Bereits seit 40 Jahren engagiere sich der LWB im Konfliktgebiet. Die Stärke des LWB sei, dass er zu beiden Seiten traditionell einen guten Kontakt pflege. Der LWB bietet Palästinensern Schulausbildung und medizinische Versorgung.

Die Vorsitzende des Projektausschusses des LWB, Ermina Freytag, nahm Stellung zu Vorwürfen des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR), Mitarbeiter von Hilfsorganisationen hätten Frauen und Kinder in Flüchtlingslagern sexuell missbraucht. Der Ausschuss könne nicht ausschließen, dass Mitarbeiter des LWB beteiligt waren, sagte Freytag. Allerdings gebe es auch

keine konkreten Hinweise darauf. Die Mitglieder des Projektausschusses haben mit zahlreichen Menschen in Flüchtlingslagern gesprochen, aber auch mit politischen Vertretern der betreffenden Länder. Der offizielle Prüfbericht werde demnächst vorgelegt, so Freytag.

Peter Steinle / Markus Eckert / Astrid Günther

Weitere Informationen bei: [www.lutheranworld.org](http://www.lutheranworld.org)